

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 2 (1886)

Heft: 2

Rubrik: Für die Werkstätte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

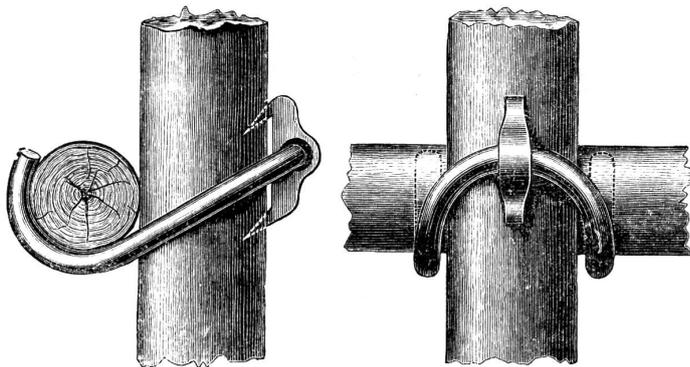
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

vor die Thüre gesetzt. Heute wird mit wenigen Ausnahmen von sämtlichen Holzarbeitern wieder gearbeitet. Gewisse Ausländer dürften nun den Eindruck gewonnen haben, daß die Herisauer Arbeiterschaft für ihre Pläne noch nicht reif ist. (Appz. N.)

Zimmer aus Arvenholz. Demnächst wird im mährischen Gewerbemuseum zu Brünn eine vollständige, aus Zübelkiefersholz (Arven) und zwar von dem Wiener Möbelfabrikanten M. Niedermoser hergestellte Zimmereinrichtung zur Ausstellung gelangen. Aus genannter Holzart fabrizirte, für einfach auszustattende Wohnräume, Speisezimmer, Bauernstuben, Hallen u. passende Möbel erfreuen sich neuestens einer ganz besondern Beliebtheit. Die genannte Firma ist mit diesbezüglichen Aufträgen beinahe überhäuft; auch in Brünn wurde die Direktion des Museums bereits mehrfach nach Zübelkiefersholzmöbeln befragt. Uebrigens ist die Verwendung der Zübelkieser (in der Schweiz „Arve“ genannt) zu Zimmer- und Deckenvertäfelungen sehr alt. In den Rathhäusern und Patrizier-Wohnungen Graubündens findet man solche Arven-Täfelungen mit abwechselndem Lärchenholz, die noch heute (nach zirka 300 Jahren) einen sehr hübschen Effekt machen, und neuerdings wurden in Chur von tüchtigen Firmen ganze Zimmereinrichtungen aus Arvenholz in dem Style der alten Vorbilder fabrizirt. Auch im bayerischen Gebirge sind Zübelkiesertäfelungen wegen der schön dunkelroth geflammten Mäntelchen in dem rein weißen Grunde als effektiv sehr beliebt und haben sich selbst in München vielfach eingeführt.

(Anzeiger f. d. Forstproduktenverkehr.)

Neue Gerüsthalter. Die sehr bedeutenden Kosten und die stete Gefahr, welche die bisher gebräuchliche Befestigung von Quersäulen durch Stricke bei Baugerüsten unterworfen sind, haben schon seit einiger Zeit zu Ersatzmitteln geführt, deren allgemeine Einführung indessen an dem hohen Preise u. bisher scheiterte. Nun bringt die Firma H. Röttgen u. Co. in



Berg-Clabbach eben eine Neuigkeit in den Handel, die verdient von allen Baumeistern geprüft zu werden, nämlich die hier abgebildeten Stahlgerüsthalter, von deren Vortrefflichkeit sich wohl bald Jeder überzeugen haben wird, um so mehr, als sie auch ganz billig sind, indem das Stück auf nur ca. 3 Fr. zu stehen kommt. Die Vortheile, die solche Gerüsthalter bieten, sind folgende:

- 1) Große Zeitersparniß beim Auf- und Abrißten;
- 2) Beseitigung der Gefahr für die Bauleute;
- 3) Kein Einfluß der Witterung;
- 4) Keine Abnutzung;
- 5) Billige Anschaffungskosten.

Der Haken, in welchen das Quersholz zu liegen kommt, ist aus Bestemstahl und die Klammer, welche das Rutschen verhindert, aus bestem Schmiedeeisen. Je stärker der Druck auf dem Quersholz ruht, desto fester wird dasselbe gegen die aufrecht stehende Stange gedrückt.

Schlacken-Zemente. In der letzten Sitzung des Zürcher Ingenieur- und Architektenvereins hielt Hr. Professor L. Tetmayer einen Vortrag über Schlacken-Zemente und ihre Bedeutung für das schweizerische Baugewerbe. Man versteht unter Schlacken-Zement diejenige Art der Puzzolan-Zemente, welche durch innigste Mischung granulirter, entsprechend entwässerter und staubfein gemahlener Hochofenschlacken mit trocken gelöschtem, pulverförmigem Aegkalk gewonnen wird. Bis vor wenigen Jahren spielte die Hochofenschlacke auf Eisenwerken lediglich die

Rolle eines lästigen, oft kostspieligen Ballastes. Erst in neuester Zeit beginnt man einzelne Arten derselben ökonomisch zu verwerten. Die basischen Hochofenschlacken werden in kaltem Wasser abgeschreckt und in feinen Sand verwandelt, der mit Kalkbrei oder staubförmigem Kalkhydrat angemacht, in Formen gepreßt oder gestampft, für Luft- und Wasserbauten geeignete Mauersteine (Schlackensteine) liefert; Schlackemörtel dient zur Herstellung von Formsteinen, für Thür- und Fensterumfassungen, Werkstücke, Dach- und Belagsplatten, ferner zu Gebrauchs-Gegenständen aller Art. Die eigentliche Schlackenzementfabrikation ist in der Schweiz zuerst in dem v. Roll'schen Eisenwerk in Choindez bei Delsberg im Jahre 1880 begonnen worden. Die mechanischen Eigenschaften des Schlackenzementes, seine große Adhäsionsfestigkeit, Wasserundurchlässigkeit und Volumbeständigkeit machen ihn zu einem wichtigen hydraulischen Bindemittel, das namentlich bei Wasserbauten unschätzbare Dienste leistet. Gegenwärtig wird dieser Zement z. B. beim Baue des Schleusenwerkes bei Vidau verwendet. Prof. Tetmayer glaubt dem Schlackenzement eine große Zukunft voraussetzen zu dürfen.

Schweizer-Zemente. Von Oberingenieur Moser wurde im Zürcher Ingenieur- und Architekten-Verein die Anregung gemacht, es möchte vom Vereine aus eine Kommission ernannt werden, welche die Frage zu prüfen hat, ob nicht die Behörden auf irgend eine Weise veranlaßt werden könnten und sollten, bei Ausschreibung von Bauten den inländischen Zement zu bevorzugen, da derselbe längst mit dem ausländischen jede Konkurrenz auszuhalten im Stande ist. Es wurde hiebei erwähnt, daß von der Schweiz jährlich für 5 Millionen Bindemittel aus dem Auslande eingeführt werden, trotzdem im Inlande selbst die besten Zementarten bezogen werden können. Auch bei dem Bau der Rämistrasse hat man sich des Ulmer Zements bedient, der keineswegs zu den besten Sorten gehört. Stadtgenieur Wurtzhard gab über diesen Umstand den aufklärenden Bescheid, daß im letzten Sommer alle Fabriken der Schweiz so beschäftigt waren, daß man keine neuen Verträge abschließen konnte. Auch ist bei älteren Praktikern immer noch das Vorurtheil eingewurzelt, daß der ausländische Zement besser sei. Der Antrag von Moser wurde nach einer Diskussion angenommen. Wir dürfen dabei wohl der Hoffnung Ausdruck geben, daß dieses Vorgehen der Sektion Zürich im Interesse der „nationalen Arbeit“ begrüßt und daß demselben nicht wieder — wie es bei der Frage des Submissionswesens geschah — die Absicht unterschoben werde, als wolle der Verein auf die Behörden einen unerlaubten Druck ausüben und in alle Verhältnisse unbefugt hineinregieren.

Für die Werkstätte.

Ueber Delanstriche.

Der „Metallarbeiter“ schreibt hierüber: Es ist wohl kein Grund vorhanden, daß ein guter Delanstrich schnell trocknen soll, besonders der erste Grundanstrich. Handelt es sich um Beschleunigung der Arbeit, so gibt es allerdings Mittel, die Anstriche schneller trocknen zu lassen, aber dies ist nicht vortheilhaft für die Dauerhaftigkeit des Anstrichs. Macht es sich nicht, daß man den Anstrich wiederholen kann, dann kommt es ja vielleicht auf die große Dauer nicht an, dann kann man die Farbe mit Sikkativ verjagen, der Anstrich trocknet dann noch einmal so schnell. Gegenstände, die im Freien stehen sollen, dürfen nicht im Ofen getrocknet werden, sondern werden kalt gestrichen und möglichst langsam getrocknet. Das Verdünnen des Anstrichs mit Terpentinöl empfehle ich nicht und zwar überall da nicht, wo der Anstrich dauerhaft sein soll. Für gute dauerhafte Anstriche ist und bleibt immer ein guter Leinölfirniß gut und alt vermischt der beste. Die Anstriche müssen vollständig erhärtet sein, ehe sie einen folgenden aufnehmen dürfen, je nach der Temperatur und dem Feuchtigkeitsgehalt der Luft des Zimmers 2—6 Tage.

Leder-Treibriemen auf ihre Qualität zu prüfen, soll nach folgender einfacher Methode auszuführen sein: Man

schneidet ein kleines Stück aus dem betreffenden Lederriemen heraus und legt es in Essig. Ist das Leder vollkommen ge- gerbt und somit von guter Beschaffenheit, so wird es im Essig liegen bleiben und selbst nach Monaten nur eine etwas dunklere Farbe, aber sonst keine Veränderung zeigen. Wenn es jedoch ein nicht gut mit Tannin präparirtes Leder ist, so schwellen die Fasern bald an und verwandeln sich binnen kurzer Zeit in eine gelatinöse Masse.

Klebgummi.

Zur Herstellung eines flüssigen Gummi, der nach dem Trocknen elastisch bleibt, nimmt man nach einer Mittheilung in Akermann's „Illustr. Gewerbe-Zeitung“: 93 Gewichtstheile arab. Gummi, 3 Gewichtstheile grüne Seife, 3 Gewichtstheile Glycerin, 1 Gewichtstheil Salicylsäure. Vorerst wird die Salicylsäure in 2 Gewichtstheilen Weingeist gelöst, dann die Seife zugegeben und so lange damit geschüttelt, bis auch diese sich aufgelöst hat. Zuletzt fügt man das Glycerin bei und rührt das Gemenge zu dem Gummi, der inzwischen in weichem Wasser bis zur Syrupsdicke aufgequollt wurde. Derartige Klebgummi soll sich monatelang unverändert halten und eine größere Bindekraft besitzen, als der künstliche flüssige Leim.

Briefwechsel für Alle.

Nach Ulten. Versuchen Sie es in erster Linie mit der „Zeitschrift f. Maschinenbau u. Schlosserei“ (Berlin) und der „Illustrirten Zeitung für Blechindustrie“ (Stuttgart). Sie können Beide bei der Post abonniren.

Fragen

zur Beantwortung von Sachverständigen.

- 458. Welche Maschinenfirma in der Schweiz baut Heißluft-Motoren nach System Buschbaum mit Garantie für Leistungsfähigkeit Ein Muster steht in der Modellsammlung in Bern.
- 459. Wo werden Schmiede-Arbeite geprüft? K. R.
- 460. Wie werden Bleidrahtstücke, 9 Mm. dick, am einfachsten zusammenlöthen? B.
- 461. Wer gibt Anleitung zum Bronziren von blanken Eisenwaaren und zur Herstellung eines hierfür tauglichen Ovens? H. St.
- 462. Wie kann man schmalen Streifen von Gußstahlblech am einfachsten die gehörige Federhärte ertheilen? H. St.
- 463. Wie läßt sich Kirschharz zu technischen Zwecken am besten auflösen, resp. flüssig machen?
- 464. Wie sind kleine Boote zu dichten, die bei den Seitenfugen Wasser ziehen? Ch. W. in D.-D.

Antworten.

- Auf Frage 415. Fraisenblätter in allen gewünschten Dimensionen für Metalle und Holz werden als eigenes Fabrikat seit Jahren von mir geliefert, mit Garantie für zweckentsprechende Ausführung und Solidität. H. Spillmann, Werkzeugfabr., Unterstrah-Zürich.
- Auf Frage 444. Drahtgeflechte in allen wünschbaren Nummern liefert das „Drahtgeflecht- und Siebwaaren-Geschäft, Kirchgäß Nr. 24, Zürich.“
- Auf Frage 444. Spezialist in diesem Fache ist Herr C. Vogel, Drahtwaarenfabrikant in St. Gallen.
- Auf Frage 448, betr. Bau von eigenen Wendeltreppen als Spezialität. Wenden Sie sich an U. Gachnang, Zimmermeister, Luzern.
- Auf Frage 448, betreffend eigene Wendeltreppen. Treppen jeder Art erstellt B. Giezendanner, Zimmermeister, Lichtensteig.
- Auf Frage 456 bin ich gerne bereit, mit den neuesten Formen in Gartenmöbeln billig zu dienen. M. Gräfer-Schweizer, Eisenmöbelfabr., Rheinau (Zürich).
- Auf Frage 456. Liebere Gartenmöbel in Schmiedeisen und wünsche mit dem Fragesteller in Korrespondenz zu treten. F. Baumgartner, Gartenmöbelfabrikant, in Wyl.
- Auf Frage 457. Rechte Wiener-Sessel beziehen Sie in vorzüglicher Auswahl und zu billigsten Bedingungen durch die Firma F. Wylder-Ghiffelle in Aarau. Muster-Album steht auf Verlangen zu Diensten.

Der Markt.

(Registriergebühr 20 Cts. per Auftrag, in Marken beizulegen.)

Die auf die Angebote und Gesuche bei der Expedition d. Bl. einlaufenden Offertenbriefe werden den Angebot- und Gesuchstellern sofort direkt übermittelt und es sind Bestere erjucht, dieselben in jedem Falle zu beantworten, also auch dann, wenn z. B. die angebotenen Objekte schon verkauft sind, damit Jeder weiß, woran er ist.

Gesucht:

- 135) 2 Drahtseilscheiben, eine mit 1200 Mm. Durchmesser, 50 Mm. Loch, die andere mit 2000—2500 Mm. Durchmesser, 80 Mm. Loch, neu oder gut erhaltene gebraucht. Aebi u. Mühlethaler, mech. Werkst., Burgdorf.
- 136) Solide Abnehmer von Laubfuge- und Einlege-Arbeiten.
- 137) Ein noch guter Schmiedebalabalg mittlerer Größe.
- 138) Eine eiserne Drehbank mit oder ohne Suport. Wangenlänge 1 M. 60 Cm. bis 1 M. 80 Cm. Gotfr. Steiner, Wagner, Burgdorf.
- 139) Ein Differentialflaskenzug (System Moore) mit 3—4000 Kilo Tragkraft. Offerten an F. Davel als in Lausanne.
- 140) Eine Zibell- und Tubel-Wall- und Schneidmaschine.

Angebot:

- 74) Einige 100 solide starke Sessel verkauft: B. Nowak in Altdorf (Uri).
- 77) Laubfuge- und Einlege-Arbeiten.
- 78) Unbeschlagene Fuhrwerke verschiedener Façon.
- 79) Zu verkaufen: 40 Stück Lindenstämme von 24 bis 50 Cm. Durchmesser, rund oder nach angegebenden Dimensionen geschnitten.

Arbeitsnachweis-Liste.

Tage 20 Cts. per Zeile.

Offene Stellen

- | | |
|--|---|
| für: | bei Meister: |
| 3 tüchtige Bauhelfer: | Grimm, Schreinermeister, Dürnten (Zürich). |
| 1 Jungschmied: | M. Suter, Schmied in Freientwyl bei Baden (Aargau). |
| 1 Jungschmied: | S. Keller, Schmied in Scherzbaden. |
| 1 Maler: | J. Geh, Maler, Engelberg. |
| 1 Schmiedgehilfe: | Albert Buchmann, Schmied, Rennweg Dufikon (Zürich). |
| 1 Lehrlinge in der Werkstätte der Gießstätte Zürich. | |

Zu verkaufen:

Ein Haus zum Wirthen oder Handeln an bestem Platz im Kanton St. Gallen. Bisher lang-jährige Gewerbehalle mit grossem Kredit und Erfolg, bietet einem Handwerker die schönste Existenz. — Wegen Todesfall billig. Anzahlung Fr. 3000 in Terminen. Offerten unter Chiff. S. S. 494 befördert die Exp. d. Bl. (494)

Kinderwagenspiegel, gebogene, an einem Stück, aus Eschenholz, 15—18 Mm. breit und dick, sind zu billigen Preisen zu haben bei Jul. Gerber, Holzbiegerei 280) Burgdorf.

Für Schlossermeister und Mechaniker.

Man wünscht einen starken, intelligenten und gut geschulten Burschen von 17 Jahren, der ausgesprochene Vorliebe für den Schlosser- oder Mechaniker-Beruf hat, zu einem tüchtigen Meister in die Lehre zu geben. Off rten unter Chiffre 493 befördert die Exped. d. Bl. (493)

Maler-Gesuch.

Ein geübter Flachmaler findet sofort dauernde Arbeit bei Ch. Wasescha, Maler 495) in Davos-Dörfli.

Gesucht:

Zirka 100 bis 120 Meter eiserne (wenn auch nicht neue) Röhren mit 300 mm Lichtweite. Auskunft ertheilt die Expedition d. Bl. (490)

Konkurrenz-Ausschreibung.

Nachdem die Gemeinde Boniswyl die Anschaffung eines **Todtenwagens** beschlossen hat, wird über die Lieferung dieser Arbeit Konkurrenz eröffnet und Fachleute eingeladen, ihre Offerten dem Unterzeichneten bis 18. lfd. Monats schriftlich einzureichen. Boniswyl (Aargau), 8. April 1886. 483) Fehlmann, Gemeindammann.

Zum Verkauf.

Eine best situirte **Liegenschaft** sammt Gebäulichkeiten in einer gewerbereichen Stadt der Ostschweiz, dienlich für jede Art **Baugeschäft, mechan. Werkstatt, Bierbrauerei** etc. etc. Frankirte Offerten befördert die Expedition d. Bl. unter Chiffre S. H. 484. (484)

Zum Verkauf. Ein älterer **Blasbalg**, dienlich für Schlosser oder Spengler, billig. Zu erfragen bei **A. Wuhrmann**, Schmied in Wallisellen, Kt. Zürich.